

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Futtergetreide: Nachfrage erlahmt

Die Nachfrage nach Futtergetreide ist lebhaft, aber nicht mehr so rege wie noch vor einem Monat. So langsam füllen sich die Bücher der Mischfutterhersteller und die Lücke, die die kleinere Maisernte riss, scheint gestopft. Dennoch sind die Veredelungsregionen im Westen derzeit Deutschlands wichtigster Getreidemarkt, zumal sich die Umsätze - außer für Mais - auf deutsche Herkunft fokussieren. Offerten aus dem EU-Osten verlieren an Zugkraft, weil die dortigen Inlandspreise steigen oder die Frachtkosten die Wettbewerbsfähigkeit kappen. In den Vordergrund drängen sich ungebrochen die ukrainischen Maislieferungen, die über Brake für unablässiges Angebot sorgen. Für diese werden derzeit 174 EUR/t gefordert. Das ist preisgünstig, denn schließlich liegen die Gebote für inländischen Körnermais in der Region bei 172,50-182,50 EUR/t und im Osten Niedersachsens bei 164-185 EUR/t frei Lager. Gerade in diesem Bundesland zeigt sich eine große Versorgungslücke mit Körnermais aus heimischer Erzeugung. (Quelle: AMI)

Rapserzeugerpreise leicht fester

Wenig überraschend hat sich die Lage am hiesigen Rapsmarkt in der aktuellen Berichtswoche im Prinzip nicht geändert. Die Preise fanden etwas Unterstützung in den gestiegenen Rapsnotierungen in Paris, wo Spekulationen darüber, dass die EU ihren diesjährigen Rapsimportbedarf von mindestens 5,5 Mio. t vielleicht nicht decken kann, für Kursauftrieb sorgten. Der hiesige Kassamarkt wandelt sich trotzdem nicht. Rapserzeuger spekulieren auf weitere Preissteigerungen - besonders in der zweiten Wirtschaftshälfte. Wer bereits zwei Drittel seiner Ernte verkauft hat, hält sich jetzt mit weiteren Abgaben zurück. Auf der anderen Seite des Marktes stehen Ölmühlen mit geringem Kaufinteresse. Bis Jahresende sind die meisten längst und mindestens ausreichend versorgt. Für die zweite Saisonhälfte ist die Deckung noch recht lückig. Rohstoffbedarf für das erste Quartal 2020 ist also vorhanden, kurbelt die Nachfrage bisher aber nicht an, sodass die Umsätze verhalten bleiben. Vielleicht muss der Importfluss aus der Ukraine erst versiegen, damit hiesige Verarbeiter Inlandsraps in den Fokus nehmen. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 45	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	160,26	161,17	-0,91	↘
Brotweizen	158,01	157,99	+0,02	↔
Brotroggen	137,78	137,17	+0,61	↗
Futterweizen	155,39	155,08	+0,31	↗
Futtergerste	146,54	145,90	+0,64	↗
Braugerste	178,51	178,35	+0,16	↗
Körnermais	156,89	156,27	+0,62	↗
Raps	366,91	365,93	+0,98	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		06.11.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 19	178,50	+0,75	-0,50
Paris Weizen	Mär 20	181,00	+0,50	-0,75
Paris Mais	Jan 20	164,00	+0,00	-2,25
Paris Mais	Mär 20	168,25	+0,25	-1,00
Paris Raps	Feb 20	388,50	+2,75	+6,00
Paris Raps	Mai 20	385,25	+2,00	+5,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

